

1. Praxis-Handbuch für Verlader und Fahrer – 4. Auflage 2010
2. Auftrag für Volvo Trucks aus Äthiopien
3. Frachtenbörsen – TRANS startet Sicherheits-Offensive
4. Hafen Rotterdam: Höhere Standgebühren für Güterwaggons
5. Europa – Polizeikontrollen nehmen zu
6. Griechenland – Bauern blockieren Verkehrswege und Grenzübergänge
7. Quad-Geschicklichkeits-Trial – „Wir suchen die Besten“
8. Kräftiger Rückgang bei LKW-Zulassungen in Österreich
9. Reifenangebot der Woche
10. GUTE Buben

1. Praxis-Handbuch für Verlader und Fahrer- 4. Auflage 2010

München - Der Münchner Innova-Verlag für Fachliteratur hat jetzt die vierte und aktualisierte Auflage seines kompakten und reich bebilderten Praxishandbuchs für die Ladungssicherung vorgestellt. Die Autoren Roland Wirthmann und Marcus Walter richten sich damit an Verlader und Fahrer, die praxisnahe und anschauliche Tipps benötigen. Mit Unterstützung des Buchs "Ladungssicherung 2010" können Unternehmer ihrer gesetzlichen Pflicht zur Unterweisung ihrer Mitarbeiter nachkommen.

Jeden Tag passieren Unfälle aufgrund schlecht oder gar nicht gesicherter Ladung. Nur auf jedem dritten Lkw ist die Ladung ordnungsgemäß verstaut und bei 40 Prozent der Fahrzeuge weist die Ladungssicherung gravierende Mängel auf. Der Staat reagiert auf diese Gefahren mit verschärften Kontrollen und empfindlichen Strafen für Fahrer, Spediteure und Verlader.

Jeder, der am Transportprozess beteiligt ist, muss sich deshalb über die korrekten Methoden und die gesetzlichen Grundlagen der Ladungssicherung informieren. Das jetzt vom Münchner Innova-Verlag herausgegebene Jahrbuch "Ladungssicherung 2010" gibt einen umfangreichen Überblick über das notwendige Wissen.

Das Praxishandbuch vermittelt anschaulich die gesetzlichen und physikalischen Grundlagen, Tipps, Checklisten und Beispiele, wie Unfälle vermieden und Kosten gesenkt werden können. Die wichtigsten Ladungssicherungsarten sind in 6 europäische Sprachen übersetzt. Die Abbildungen zeigen in leicht verständlicher Form, wie verschiedene Ladungsarten effizient, wirksam und gesetzeskonform gesichert werden müssen.

Zur Absicherung des Verladers und Fuhrpark-Verantwortlichen enthält das Werk außerdem eine leicht heraustrennbare Karte, auf der Fahrer oder Versandleiter den Empfang des Buches bestätigen können. Damit unterstützt dieser Praxisratgeber alle Vorgesetzten bei der laut ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ArbSchG) vorgeschriebenen Unterweisungspflicht.

Ladungssicherung 2010. Praxishandbuch für Fahrer, Verlader und Disponenten. Innova Verlag Ltd., Kreittmayrstr.13a, 80335 München, Ausgabe 2010, 152 Seiten, Paperback, Format: 135x185 mm, ? 9,80 zzgl. MwSt. und Versand, Staffelpreise ab 10 Exemplaren.

Bestellung: Innova Verlag Ltd., Kreittmayrstr.13a, 80335 München, Tel. 089 / 127 105-07 bzw. Fax 089 / 127 105-08, www.innova-verlag.de.

2. Auftrag für Volvo Trucks aus Äthiopien

Volvo Trucks hat einen Vertrag für die Lieferung von LKW an Derba Cement in Äthiopien unterzeichnet. Der Kunde plant den Kauf von etwa 1.000 LKW und hat einen Auftrag für 550 LKW erteilt, die im Jahr 2010 geliefert werden sollen

„Dies ist ein großer Auftrag, der neben LKW auch die Weiterentwicklung von Transportkompetenz und den Aufbau einer Service-Organisation und eines Versorgungssystems für Ersatzteile umfasst“, so Stefan Tilk, Verantwortlicher für Nordafrika und den Nahen Osten.

Da in Äthiopien ein Mangel an Zement herrscht, ist Derba Cement dabei, seine Produktionskapazitäten durch den Bau einer neuen Produktionsanlage zu erhöhen, die Ende 2010 fertig gestellt sein soll.

3. Frachtenbörsen - TRANS startet Sicherheits-Offensive

Die auf Mittel- und Osteuropa spezialisierte Frachtenbörse TRANS.eu startet mit einer einzigartigen Sicherheitsoffensive in das neue Jahr. Alle Kunden können das damit verbundene Sicherheitspaket bis Dezember kostenlos nutzen. Das System zielt vor allem auf die Steigerung der Sicherheit beim Abschließen von Transaktionen und erleichtert die Auswahl von Geschäftspartnern. TRANS-Nutzer, zu denen Transporteure, Speditionen und Verlader gehören, profitieren von einer besseren Vergleichbarkeit und einer hohen Zuverlässigkeit. Unsolide Auftraggeber und unprofessionelle Transporteure werden von der Börse ausgeschlossen.

Autorisierte Teilnehmer erhalten Zugang zu einem unabhängigen Bewertungssystem. Die Kommunikation der Teilnehmer basiert dabei auf einer speziellen Messenger-Software, die in ihrer neuen Version 3.2. unter anderem - ähnlich wie bei Skype - das kostenlose Telefonieren ermöglicht.

Firmen, die den Service der Frachtenbörse TRANS.eu nutzen wollen, lassen sich zunächst autorisieren. Anhand der Gewerbeanmeldung, Handelsregistereintragung, Auskunfteien und zusätzlicher telefonischer Nachfragen werden die bei der Anmeldung gemachten Angaben gründlich geprüft. Dieser Vorgang erfolgt an Werktagen und dauert bis zu 48 Stunden.

Nach erfolgreicher Autorisierung erhält jeder Teilnehmer Zugang zu Kontaktdaten aller TRANS-Nutzer. Dabei werden auch Kommentare sichtbar, anhand derer die Entscheidung über die Wahl eines Vertragspartners einfacher zu fällen ist. Das System funktioniert ähnlich wie bei der Auktionsbörse ebay und sorgt für eine hohe Transparenz und Disziplin der Nutzer.

Für noch mehr Sicherheit sorgt der "TransRisk Index". Dabei handelt es sich um eine Maßzahl für die Glaubwürdigkeit der Frachtanbieter. Verlader und Spediteure können sich einer Prüfung unterziehen, um sich als besonders vertrauenswürdigen Partner ausweisen. Der TransRisk Index minimiert somit das Risiko der Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber und berücksichtigt Faktoren wie Zahlungsfristen, Finanzdaten sowie Informationen von Wirtschaftsauskunfteien wie Creditreform oder Dun & Bradstreet, die mit TRANS.eu zusammenarbeiten.

Auftraggeber, die Frachtrechnungen nicht bezahlen, können bei TRANS.eu gemeldet und auf eine spezielle "schwarze Liste" gesetzt werden. Entsprechende Firmen werden von der Frachtenbörse ausgeschlossen. Andererseits erhalten geprüfte und bewährte Transportunternehmen ein "Top Transporteur Zertifikat", das sie als zuverlässigen Partner ausweist.

Hintergrund: TRANS.eu

Die Europäische Transportbörse TRANS.eu zählt mit täglich mehr als 50.000 Angeboten für Frachten und Laderaum und über eine Millionen Offerten pro Monat zu den größten Frachtenbörsen in Mittel- und Osteuropa. Das im Jahr 2004 in Polen gegründete Unternehmen hat sein Angebot mittlerweile auf ganz Europa ausgeweitet und verfügt über eine Datenbank mit mehr als 100.000 Transportunternehmen und Spediteuren. Inzwischen wird die Börse von mehr als 120.000 Firmen aus den meisten europäischen Ländern genutzt, die mit Hilfe einer speziellen Messenger-Software miteinander kommunizieren.

Betreiber der TRANS-Börse in Deutschland ist die TRANS.eu GmbH. Ziel des Unternehmens ist, Menschen in der Transportbranche die Arbeit zu erleichtern und sie auf sichere Weise miteinander in Kontakt zu bringen. Anmeldung, Autorisierung und Testzugang sind kostenlos. Infos unter www.trans.eu.

4. Hafen Rotterdam: Höhere Standgebühren für Güterwaggons

Rotterdam. Das Abstellen von Waggons im weitläufigen Gleisnetz des Rotterdamer Hafens verteuert sich. Das teilte die Vermarktungsgesellschaft für die neue Güterbahnstrecke „Betuweroute“, das Unternehmen Keyrail, jetzt mit. Damit zieht das Unternehmen gemeinsam mit dem Hafenbetrieb Rotterdam (HbR) die Konsequenzen aus einer Entwicklung der vergangenen Jahre, als immer mehr Bahnunternehmen und Schienen-Operateure dazu übergingen, die knappen Schienenkapazitäten mit leeren oder beladenen Waggons/Zügen „dicht zu parken“.

Die jetzt beschlossene Erhöhung der Standgelder ist Teil eines Gesamtpaketes, das Keyrail gemeinsam mit der Schienenlogistik-Sparte des niederländischen Güterkraftverkehrs- und Logistik-Verbandes KNV Goederenvervoer vereinbarte. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Dazu gehört auch, dass Keyrail für diesen Zeitraum einen Sonderrabatt von 40 Prozent auf all jene Züge gewährt, die zusätzlich auf die Betuweroute gebracht werden.

Das neue Standgeld-System in Rotterdam geht auf ein Konzept des Hamburger Hafens zurück. Auch der größte deutsche Universalhafen litt zunehmend darunter, dass das weitläufige Gleisnetz mit immer mehr Zügen und Waggons vollgestellt wurde, da die Standgeldkosten verhältnismäßig niedrig waren. Die Folgen waren unter anderem erheblicher, teurer Rangieraufwand, um die abgestellten Züge und Waggons aus den Hafenbahnhöfen und Gleissträngen wieder herauszuziehen. Zum Jahresbeginn 2008 führt die Hamburg Port Authority (HPA) ein neues Entgeltsystem für das ihr gehörende und von ihr gemanagte rund 300 Kilometer lange Hafenbahnnetz ein.

Nach anfänglichem Protest wird das System inzwischen sogar seitens der Hafenwirtschaft begrüßt, weil die Abläufe des Schienenverkehrs erheblich verbessert werden konnten. Das Grundprinzip besteht darin, dass die Gleise nach unterschiedlichen Qualitätsstufen eingeteilt. Dafür fallen entsprechende Entgelte an. Mitarbeiter von Keyrail und HbR hatten sich im Laufe von 2009 intensiv durch die HPA beraten lassen und haben daraus eine Rotterdamer Lösung entwickelt.

Durch das neue Anreizsystem für die Betuweroute rechnet Keyrail schon in diesem Jahr mit entsprechenden Mehrverkehren auf der rund 160 Kilometer langen Güterbahnstrecke, die seit Dezember 2009 für eine durchgängige E-Traktion von der deutschen Grenze bis hin zur Maasvlakte befahrbar ist. 2009 wurden im Wochenschnitt 200 Züge auf der Route gezählt. Für 2010 hält man bei Keyrail bis zu 350 pro Woche für machbar.

5. Europa – Polizeikontrollen nehmen zu

Polizeikontrollen - Sicherheitsleistungen in Europa – Lt. Statistik 2009 von Service 24 Österreich stieg das Auftragsvolumen zur Auszahlung von Sicherheitsleistungen durch Service 24 trotz Rückgang des allgemeinen Transitverkehrs um 12 %. Das heißt, dass die Polizeikontrollen in manchen europäischen Ländern weiter zunehmen und gerade in Belgien, Spanien, und Frankreich ist das Strafausmaß sehr oft überhöht.

Service 24 bietet unter der Telefonnummer +43(0)3622 72300 für solche Fälle entsprechende Hilfe an. Bußgeldorganisation zu einem fixen Kostensatz von 135,- Euro europaweit inkl. Strafverteidigung auf Erfolgsbasis in den o.a. Ländern. Mehr Detailinfos unter info@service24.at oder Tel.: +43 3622 72300. Weiters wollen wir noch aktuell hinweisen, dass bei Mautvergehen in der Slowakei seit 1.1.2010 Bußgeldzahlungen in der Höhe von € 1.655,- von den Behörden eingehoben werden. Daher empfiehlt truck.at vor der Fahrt durch die Slowakei, die Mautabwicklung schon im Vorfeld entsprechend abzuklären.

6. Griechenland – Bauern blockieren Verkehrswege und Grenzübergänge

Griechische Bauern haben am Montag wichtige Straßenverbindungen des Landes blockiert. Sie protestieren damit gegen den harten Sparkurs der Regierung.

Die Bauern legten mit Traktoren den Verkehr weitgehend lahm, unter anderem auch die beiden wichtigsten Grenzübergänge zu Bulgarien bei Promahon-Kulata und Exohi-Ilinden, wie griechische und bulgarische Medien berichteten. Zudem erreichten die Traktoren erstmals die Grenzübergänge nach Albanien, Mazedonien und der Türkei. Die Bauern drohten, auch diese zu blockieren, falls Athen ihnen nicht mehr staatliche Agrarsubventionen zukommen lässt. Die Regierung lehnt dies ab - dafür habe das hoch verschuldete Land kein Geld.

Generelle Situation:

- Beim Zollamt EVZONI haben Bauern ihre Traktoren am Straßenrand geparkt ohne die Straße zu versperren
- Die Zollämter KRISTALLOPIGI und EXOCHI sind für alle Fahrzeuge geöffnet
- Die Bundesstraße Athen – Thessaloniki ist immer noch in Alamana, Kastro, Elatia und Nikea gesperrt. Möglicherweise wird in Nikea auch die Umleitung Tempi gesperrt.
- Das Zollamt PROMACHONA ist seit gestern gesperrt und es gibt auf beiden Straßenseiten erhebliche Staus.
- Die Bundesstraße von Egnatia ist zwischen Ferres und Kavala blockiert. Die bisher noch befahrbare alte Bundesstraße wurde am 19. Jänner auch von 13:00 bis 16:00Uhr von den Bauern blockiert.
- Die Bundesstraße Serres – Thessaloniki war ebenfalls von 12:00 bis 15:00 Uhr gesperrt
- Gesperrt ist auch die Bundesstraße Corinth – Tripoli.

Am Montagabend forderte Bulgarien sein Nachbarland auf, die blockierten Grenzübergänge zu öffnen. Sofia wolle am Dienstag von der EU-Kommission verlangen, "unverzüglich einzugreifen", sagte Regierungschef Bojko Borissow am Montagabend im staatlichen Fernsehen in Sofia. Sollte die Grenze bis Mittwoch nicht geöffnet werden, werde Bulgarien Kompensationen für jeden Tag der Blockaden fordern. Die Situation sei unzulässig, da die bulgarische Wirtschaft "große Verluste" erleide, sagte Borissow weiter. "Es darf nicht sein, dass wir für die Probleme eines Nachbarstaates bezahlen." Bulgarische Spediteure hatten bereits Verluste in Millionenhöhe befürchtet.

Chaos herrschte auf den Autobahnen Griechenlands: Durch Protestaktionen nördlich von Athen und südlich der Hafenstadt Thessaloniki mussten Autofahrer erhebliche Umwege in Kauf nehmen. Sperren wurden auch entlang der Ost-West-Autobahn errichtet. Die Fahrt von Athen nach Thessaloniki dauerte wegen der Umwege fast neun statt fünf Stunden, berichtete das Radio weiter.

Die Proteste der griechischen Bauern für mehr Hilfe vom Staat hatten bereits am vergangenen Freitag begonnen. Das Durchschnittseinkommen der Bauern sei im vergangenen Jahrzehnt um rund ein Viertel zurückgegangen, klagte die zuständige Gewerkschaft. Nationale Subventionen schloss die sozialistische Regierung aus. Griechenland hat ein hartes Sparprogramm verabschiedet, um seine mehr als 300 Mrd. EUR Schulden zu verringern.

7. Quad Geschicklichkeits-Trial – „Wir suchen die Besten“

Gemeinsam mit der ÖKTV, Österreichischen Kleintransportunternehmer Vereinigung www.oektv.at veranstaltet der Wirtschaftsbund Wien am 30.1.2010 ein Quad Geschicklichkeits-Trial im ÖAMTC Fahrsicherheitszentrum Teesdorf.

1.Platz: 1.000 Liter Diesel

2.Platz 500 Liter Diesel

3.Platz 200 Liter Diesel

Das Nenngeld von €15 wird an die Wiener Tafel www.wienertafel.at gespendet–Anmeldungen und weitere Infos unter office@oektv.at

8. Kräftiger Rückgang bei LKW-Zulassungen in Österreich

Wien. Im vergangenen Jahr sank die Zahl der Neuzulassungen von LKW in Österreich um knapp 24 Prozent auf rund 29.000, meldet die Statistik Austria. Noch dramatischer stellt sich die Entwicklung bei neuen Sattelzugmaschinen dar. Es wurden nur 1.722 Fahrzeuge gekauft und damit um rund 56 Prozent weniger als ein Jahr davor. 2008 hatte der Gesamtbestand an Schwer-LKW noch um 2,6 Prozent auf 363.000 Fahrzeuge zugenommen. Bei Sattelzugfahrzeugen war auch vor zwei Jahren bereits ein Rückgang um rund drei Prozent auf 18.000 Einheiten zu beobachten.

Für die massive Abnahme bei den Neuzulassungen gibt es im Wesentlichen drei Gründe. Einerseits nahm 2009 die Nachfrage nach Transportleistungen vor allem im Fernverkehr deutlich ab. Andererseits ist ein rascher Umstieg auf umweltfreundlichere Fahrzeuge für viele Transportunternehmer derzeit kaum bewältigbar. Wie Spediteur Wolfram Senger-Weiss formuliert, ist der Gebrauchtmarkt aufgrund der am 1. Januar eingeführten Ökomaut praktisch tot. „Außerdem bekommt derzeit kein Güterbeförderer eine Finanzierung für einen neuen LKW.“

9. Reifenangebot der Woche



Marke Bridgestone
Typ M729 (Zugmaschine, Fernverkehr)
Dimension: 315 70 R22,5

Jetzt um € 303,15 // Stk
(Solange der Vorrat reicht)

10. Gute Buben: Haiti helfen und gleichzeitig werben

Das Miniatur Wunderland in Hamburg versteigert einen fahrenden Lkw, um den Erdbebenopfern in Haiti zu helfen. Die Auktion, deren Erlös zu hundert Prozent den Opfern zur Verfügung gestellt wird, [findet über Ebay statt](#). Gemeinsam mit der Aktion „Deutschland hilft“ unterstützt das Miniatur Wunderland damit ein schwer getroffenes Krankenhaus im Port-au-Prince mit Medikamenten und Geldern für den Wiederaufbau.

Der Gewinner der Lkw-Auktion darf das Fahrzeug nach Angaben des Miniatur Wunderlands komplett nach seinen Vorgaben gestalten und benennen. Anschließend werde der Lkw mit Technik ausgestattet und im Wunderland fahren. Eine Million Besucher pro Jahr könnten das Modell des Gewinners dann bestaunen. Selbstverständlich werde der Höchstbietende noch einen Platz in der Wall-of-fame und ein Einreisevisum auf Lebzeiten für den Miniaturerlebnispark erhalten

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung. info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#)
Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung

